Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 42 (1986)
Heft: 2

Erratum: Korrigenda
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

was von den Arbeitgebern als "Flexibilität" gepriesen wird, erweist sich als Holzweg. Denn bei dieser neuen Heimarbeit kontrolliert niemand die Einhaltung der Ruhepausen, welche für Arbeit am Bildschirm nötig wären; die Frauen müssen jederzeit abrufbereit sein, erhalten oft keine oder nur ungenügende Sozialleistungen, werden durch die Arbeit noch mehr isoliert.

Der einzige Bericht, der ein Bild der Frauen und ihrer Gesundheit vermittelt, ist derjenige der Autorengruppe Somipos, welche die Eidgenössische Kommission für Frauenfragen im Oktober 1985 herausgegeben hat. Darin befinden sich einige Anhaltspunkte über die Wechselwirkung unterschiedlicher Lebensbedingungen mit dem Gesundheitszustand. Auch in der Schweiz ist die Lebenserwartung der Frauen mit 78,8 Jahren höher als die der Männer mit 72,1 Jahren. Hauptverantwortlich für die "Übermortalität" der Männer sind Herz-/Kreislaufkrankheiten und Unfälle, in jüngeren Jahren stehen zudem Drogen- und Alkoholprobleme im Vordergrund, während es bei Frauen eher der Medikamentenmissbrauch ist.

Griff zu Medikamenten

Allgemein hält die Studie fest, dass Frauen mehr Krankheitssymptome aufweisen, öfter ihre Aktivitäten aus gesundheitlichen Gründen einschränken, öfter zum Arzt gehen. Mehr Frauen leiden an Depressionen und an chronischen Krankheiten wie Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Verdauungsproblemen, Allergien. Sie klagen vor allem über Kopfweh, Rückenbeschwerden, Muskel- und Gelenkbeschwerden, Nervosität und Schlaflosigkeit.

Die Studie kommt zum Schluss, dass Frauen vor allem Stress ausgesetzt sind durch mangelnde Befriedigung und widersprüchliche Anforderungen in den verschiedenen Rollen. Diese Stressformen wirken sich aber eher im psychischen und psychosomatischen Bereich aus. Zudem reagieren Frauen mehr diskret-depressiv, greifen zu Medikamenten, ziehen sich zurück. Doppelbelastung an sich - unabhängig davon, ob die Arbeit befriedigend ist oder nicht - muss die Gesundheit nicht belasten. Im Gegenteil, ausländische Studien haben gezeigt, dass "verheiratete, erwerbstätige Eltern" die beste Gesundheit aufweisen. Bei beiden Geschlechtern weisen Erwerbstätige weniger Spitaltage auf als Nichterwerbstätige, und gleichzeitig bedeutet eine höhere Bildung auch eine bessere Gesundheit. Aus diesen Zahlen lässt sich aber höchstens der Schluss ziehen, dass sich ohnehin nur robustere Frauen über längere Zeit in mehreren Rollen - Haushalt, Mutterschaft, Erwerbstätigkeit - zu engagieren vermögen.

(C) Tages-Anzeiger

Korrigenda

In der letzten "Staatsbürgerin" Nr. 1/86 machten wir Lise Siegenthaler zur Gemeinderätin. Richtig ist, dass sie es (noch) nicht ist; Lise Siegenthaler war lediglich Kandidatin für den Zürcher Gemeinderat. Entschuldigung!